

Nistkästchen als Vorlage haben oder, da ihnen vielleicht die Zeit oder die Lust zur Herstellung fehlt, fertig zum Aufhängen kaufen wollen, gebe ich hier die Adressen derjenigen unserer Mitglieder an, von denen man sie beziehen kann.

a) Mit abnehmbarem Deckel zum Reinigen:

Servais Bontemps, Breitenweg 56, Esch an der Alzette;

b) Kästchen, bei denen die Vorderwand zu Reinigungszwecken ausgehoben wird:

Bichel Leo, Emil Mayrischstraße, Düdelingen;

Gehend Michel, Kőrich-barrière;

Gall Willy, Adolfstraße 10, Bettemburg;

c) Runde Nisthöhlen:

Wolz und Mugele, Diekirch.

Der Präsident: *Fr. Huberty.*

20 Jahre Vogelschutzverein.

(Kurzgefaßter Tätigkeitsbericht).

A. *Konferenzen* (bis 31. 12. 1939).

Die Tabelle Seite 214 gibt Aufschluß darüber. Es sind im ganzen 485.

B. *Publikationen.*

1. *Das Vereinsorgan*: von 1920—30 jährlich 12 Nummern; von 1931—1936 jährlicher Tätigkeitsbericht; im Jahre 1937 jährlich 2 Nummern; ab Januar 1938 jährlich 4 Nummern.

2. *Gelegenheitsschriften*:

a) Jagdgesetz und Vogelschutz; 60 S., 1000 Exemplare;

b) Jagd, Ackerbau und Vogelschutz (Konferenz) 36 Seiten; 4000 Exemplare;

c) Pourquoi et comment protéger les oiseaux? (conférence); 32 pages, 1200 exemplaires;

d) Les plumées d'oiseaux (conférence).

3. *Rapport sur le Congrès international pour l'étude et la protection des Oiseaux*, organisé à Luxembourg en avril 1925, 280 pages, 500 exemplaires.

3. *Der praktische Vogelschutz*:

I. Auflage 1922, 180 Seiten, 1500 Exemplare;

II. Auflage 1935, 192 Seiten, 1500 Exemplare.

5. *Flugschriften:*

- a) Winzer und Vogelschutz, 2 Seiten, 2000 Exemplare;
- b) Winterfütterung, 6 Seiten, 2000 Exemplare;
- c) Wie treibe ich praktischen Vogelschutz, 6 Seiten, 6000 Ex.

6. *Vögel der Heimat* (unvollendet):

Von 1929—1939 in 10 Bändchen mit *insgesamt* rund 900 Seiten, jeder Band zwischen 1000—1800 Exemplaren.

7. (Die Artikel, die in den Zeitungen des Inlandes und in den Fachschriften des Auslandes erschienen, figurieren nicht in dieser Aufzählung).

C. *Ausstellungen.*

a) Lokalausstellungen: Esch-Alzette 1920, 1932 und 1935; Sassenheim 1927; Düdelingen 1929; Niederkerschen 1937;

b) Gelegentlich von Kleingartenbauausstellungen in Reckingen, Schiffingen, Differdingen, Düdelingen, Bettemburg, Esch, Steinfort und Fels;

c) Große Landesausstellung in Esch-Alzette 1921; internationale Ausstellung in Luxemburg 1925; landwirtschaftliche Ausstellungen in Ettelbrück 1927 und 1934, in Diekirch 1939;

b) Beteiligung an internationalen Ausstellungen in London und Turin mit Plakaten, sowie mit gesamtem Material an 3 verschiedenen Vogelschutzausstellungen der S. E. P. O. M. in Metz.

D. *Wissenschaftliche Tätigkeit.*

a) Monographien der Vögel Luxemburgs (Vergl. «Vögel der Heimat») einschließlich der Raben- und Eulenenquête;

b) Organisieren der Saatkrähnenenquête nebst Beringung in Lothringen;

c) Beringung von 5463 Vögeln im Auftrage des Musée royal d'Histoire naturelle in Brüssel (bis 31. 12. 1939).

d) Auffindung verschiedener neuer Arten im Lande und Studium der in Luxemburg vorkommenden geographischen Formen.

E. *Praktische Maßnahmen.*

Gratisverteilung von Nistkästchen an Schulen, Gemeindeverwaltungen, Vereine und Private. Herstellung solcher in recht-

eckiger, dreieckiger und runder Form sowie solcher für Baumläufer; Anweisung durch hergestellte Zeichnungen über richtiges Aufhängen und richtigen Heckenschnitt; Verdrängung der Winterfütterung in Form von Speckschwarten usw., und Einführung der Futterapparate «Bayrischer Futterkasten», «Futterholz» und des als «Futterglocke» gebrauchten Blumentopfes.

Konferenzler	Kanton	Esch	Capellen	Luxemburg	Mersch	Redingen	Wilz	Clerf	Vianden	Diekirch	Echternach	Grevenmacher	Remich	Total
Morbach	79	16	10	8	10	—	5	1	5	2	2	3	141	
Frisch †	6	5	3	2	1	—	—	—	1	2	3	7	30	
Meier	2	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	8	
Hentgen	2	5	1	4	6	1	4	3	3	1	—	—	30	
Jung	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	
Heinen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Pir	2	—	8	1	—	—	—	—	3	12	19	22	67	
Stoffel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	
Pletschette	42	—	4	2	—	—	—	—	1	—	—	—	49	
Flick	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	5	
Hollerich	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	6	
Thoss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	
Biesdorf	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	
Reding †	2	8	7	1	3	5	—	—	—	—	—	—	26	
Harsch	16	5	13	3	1	—	2	—	1	3	2	24	70	
Gall	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Hulten	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Anen	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	
Banella	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Kayser	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Rinnen	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	
Stoll	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	
Jungen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	
Weydert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	
Total	162	58	51	25	28	7	12	6	14	31	31	60	485	

Außer diesen Vorträgen hielten Mme. Feuillé-Billot und Comte Delamarre de Monchaux je eine Konferenz in Esch und Luxemburg, und Professor Delafosse eine solche in Esch-Alzette.

Außerdem wurden *Vogelschutzkurse* abgehalten in Esch (2), Kayl und Bettemburg.

Weiter wurden von der L. L. P. O. im *Ausland* Vorträge gehalten zu Bruxelles, Paris, Strasbourg, Thionville, Sarreguemines, Forbach, Metz, Montigny, Hayange et Hagondange.

L. L. P. O.

suchen. Daß trotz dem Text des Vogelschutzgesetzes, trotz der Forderung des Deputierten Herrn Origer in der Kammersitzung vom 8. Februar 1934 und trotz dem formellen Versprechen des Herrn Ministers Bech in der Kammersitzung vom 9. Februar 1934 die letztgenannten Gesuche regelmäßig in den Papierkorb wandern ist dermaßen symptomatisch und für Charakterstudien dermaßen interessant, daß es angebracht erscheint, bei passender Gelegenheit ausführlicher darauf zurückzukommen.

Unsere Ausstellung.

Bekanntlich beteiligten wir uns im September 1939 an der in Diekirch stattgefundenen landwirtschaftlichen Zentenarausstellung. Unsere Abteilung gliederte sich in folgende Teile:

1. *Winterfütterung*: Hessisches Futterhaus als Apotheose, villa- und pavillonförmige Fensterfutterhäuschen, drehbarer Futterkasten, Bayrische Futterkasten verschiedener Größen, Futterholz, Blumentopf als Futterglocke, Futterhäuschen mit Nist- resp. Schlafstätte kombiniert, Sammlung von Vogelfutter des Hauses Josy Welter, fütternde Kinder darstellendes Plakat;

2. *Nistgelegenheiten*: Rechteckige, dreieckige und cylinderförmige Nistkästchen resp. Nisthöhlen, Baumläuferkasten, Schwalbennester, Ramseyerkasten, Nisturnen, Berlepsche Durchschnitte, Plakate mit richtig und mit falsch aufgehängten Kästen, mit künstlichen und natürlichen Quirlen, mit richtigem und falschem Heckenschnitt, Photo einer Schülersektion mit selbst hergestellten Nistkästchen;

3. *Vogelfamilien* in Bildern u. Stopfpräparaten: Rabenvögel und farbiges Bild mit der Saatkrähe als Engerlingsvertilger, die einheimischen Eulen mit Gewöllen, Gewölleinhalt und einer Tabelle über das bisherige Nahrungsergebnis der Eulenenquête, der Kuckuck ist kein Sperber, die gesetzlich geschützten und gesetzlich freigegebenen Tagraubvögel, die einheimischen Würger nebst dem Beuteergebnis am Raubwürgerhorst, das Eichhörnchen als Feind der Vogelbruten, der Hausspatz als Feind der Höhlenbrüter, der Star;

4. *Die wirtschaftliche Rolle der Vogelwelt*: Buntfarbige Tafeln von Schlitzberger mit den verschiedenen Kulturen und deren Freunden und Feinden, Raubvogelstatistik von Haenel, verschiedene französische Bilder und Plakate, eine Anzahl von Photos aus dem tschechischen Institut Masaryk über den Mageninhalt einer Anzahl Vögel, besonders von Raubvögeln, Rabenvögeln und Jagdvögeln;

5. *Literatur*: Die von der L. L. P. O. herausgegebenen Publikationen sowie Photos von Jac. Clobes und Molling.

Erhaltene Preise:

Diplom mit goldener Medaille: Luxemburger Landesverein für Vogelschutz; Willy Gall-Bettemburg, Präparator Welliong-Differdingen;

Diplom mit silberner Medaille: Bichler-Düdelingen, Bontemps-Esch a. d. Alzette, Flammang-Düdelingen, Triebel-Bettemburg; Ortsgruppe Düdelingen der L. L. P. O.;

Diplom mit bronzener Medaille: Gehrend-Körich, Welter-Luxemburg, Weydert-Dickweiler, Wolz und Mugele-Diekirch, Ortsgruppe Bettemburg der L. L. P. O.

Mitglied Morbach hatte «hors concours» ausgestellt.

Die Ackerbauschule von Ettelbrück und das Gymnasium von Diekirch hatten eine Anzahl Stopfpräparate leihweise überlassen. Wir danken bestens. Unser Dank auch an die Brauerei Diekirch und Herrn Robert Jean-Esch a. d. Alzette, die den Transport gratis übernahmen. Die Aufstellung besorgten die Mitglieder Gehrend, Gall, Bontemps und Triebel, die Aufsicht und die Erläuterung Morbach und Wolter *sen.* und *jun.*

Unter den Besuchern fielen uns eine Anzahl Deputierte auf, die Herren Minister Margue u. Bech, Herr Regierungsrat Pütz, Herr Kammerherr Collart u. a. — I. K. H. Die Großherzogin stattete ebenfalls in Begleitung der Großherzogl. Prinzessinnen und des Prinzen Charles der Ausstellung einen Besuch ab. Die Führung übernahm der Generalsekretär J. Morbach. Wir sind glücklich, das rege Interesse zu vermerken, das die Hohen Herrschaften für die Vogelschutzabteilung bekundeten, speziell für die Statistiken über die Eulenenquête, das Nahrungsregim, die gesetzlich geschützten und gesetzlich frei gegebenen Arten und die veröffentlichte Literatur.

Wir verbuchen mit ergebenstem Dank die von I. K. H. der Großherzogin ausgesprochene Anerkennung.

Der Vorstand der L. L. P. O.

Ornithologisches.

Ein Vorkommen des Fischadlers (*Pandion haliaëtus* oder *fluvialis*, Balbuzard) ist schon so selten geworden, daß es gelegentlich Erwähnung verdient. In der ersten Septemberwoche 1922 wurde ein Paar im Sauertale festgestellt zwischen Dillingen

und Bollendorf. Diese Unterbrechung der Südfahrt der Fischadler ist bei dem damaligen anhaltend regnerischen Wetter auffällig. Zu Grundhof sah man an einzelnen Tagen die beiden Vögel stündlich, in merkwürdig regelmäßigen Zeitabständen über der Sauer. In Deckung stehende Angler konnten sie oft in Handwurf-Weite beim Fischfang beobachten. Sie waren übrigens nicht besonders scheu, die häufigen Züge der Sauerbahn und die Autos auf der Landstraße daneben trieben sie jedesmal nur wenig von ihrer Richtung ab, und auch erst dann, wenn sie in deren immediate Nähe kamen. So sah ich, wie ein Fischadler mit seiner Beute vom Wasser weg über den Eisenbahndamm, wo Arbeiter beschäftigt waren, gegen die Chaussee zu flog, erst vor einem unerwartet wahrgenommenen Auto sich abschreckte, umschlug, und ohne Hast über die Arbeiterkolonne zurückstrich. Fast immer zu zweien flogen sie in mäßiger Höhe, langsam im Gleitflug enge Kreise ziehend. Bis einer die Schwingen plötzlich anlegte, in steilem, rauschenden Sturz gegen das Wasser fuhr, knapp vor der Oberfläche die Fluglinie jäh brach, und einige Meter weiter an seichter Stelle einstieß. Ein derber Schlag, ein Aufspritzen, dann ein sekundenlanges, mächtiges Aufklatschen der Flügel, die das Wasser peitschten, bis der Aufstieg gelang. Der Abflug vom Wasser war in allen Fällen mühsam. Den geschlagenen, gleißenden Fisch in den Fängen strebte der Vogel dann der nächsten Waldhöhe zu, wo er am Rande auf einer hohen Buche oder Eiche aufbaumte.

Ich konnte bemerken, daß in der Sauer paddelnde Hausenten von den Adlern keinerlei Notiz nahmen, auch nicht, wenn diese in ihrer Nähe eintauchten.

Beide Fischadler waren schätzungsweise gleichstark. Ihr Kleid war an der Unterseite weiß mit wenigen aufgesprenkelten grauen Spritzern, an der Oberseite braun mit breiten dunkleren Querstreifen. Die verwaschen blaue Farbe der beim Einfall ins Wasser vorgestreckten Fänge war deutlich erkennbar. Am Flugbild fielen der beinahe störend stumpfe Schwanz auf und die Biegung der ungeheuren Flügel, die vom Bug ab scharf nach hinten zurückgelegt waren. Man denke sich eine Akkolade, deren Schenkel, halbwegs gebrochen, die Enden gegeneinander zu schlagen trachten.

Erst Anfang Oktober, nach vollen vier Wochen, verschwanden beide Vögel.

Dr. E. Sch. aus L.

Vereinsnachrichten.

Rospport. Vor ca 10 Jahren hatte die Ortschaft Rospport einen sehr tätigen Vogelschutzverein. Nach dem Tode des *«nervus rerum»*, des unver-

geßlichen und um diese Sache sehr verdienten Präsidenten Hrn. Minden, und nach dem Wegzug des leider nun auch verstorbenen Schiltz Albert ging der Verein langsam an Blutarmut zugrunde. Nach der Veröffentlichung eines belehrenden Artikels von Herrn Huberty über die Ziele des Vogelschutzes, der in den Tageszeitungen erschienen war, ergriff 1938 P. Weydert aus Dickweiler die Initiative zur Neugründung einer Rospporter Sektion des Landesvereines für Vogelschutz. Er zählte im vergangenen Jahre 23 Mitglieder, zu denen weitere 6 sich für das laufende Jahr einschreiben ließen. Dieser Verein verfolgt hauptsächlich wirtschaftliche Ziele. In der besten Obstbaugegend des Landes dürfen die Obstschädlinge die Obsternte nicht mehr vermindern u. auch nicht mehr wurmstichig machen. Die Bekämpfung durch chemische Mittel setzt die Rentabilität herab, und der Bauer hat auch nicht die notwendige Zeit, sich ihr zu widmen. Zudem wissen wir aus dem Munde praktischer Obstbauzüchter auf der Ausstellung in Diekirch, daß durch die Bespritzung in den letzten Jahren viele Bäume eingegangen sind. Die Meisen, Fliegenschnäpper, Rotschwänze, Baumläufer usw. sollen deshalb die Schädlingsbekämpfung für uns machen. Notwendig ist deshalb die *Aufklärung*. Wir haben in Dickweiler, Born, Rospport und Steinheim Vorträge halten lassen. Die Mitglieder erhielten vom Landesverein gratis: a) die Vereinszeitschrift; b) ein 292 Seiten starkes Buch über die Vögel der Heimat; c) der *«praktische Vogelschutz»* wurde zu einem Vorzugspreis an die Bezieher abgegeben. Der Landesverein schenkte der Ortsgruppe eine Anzahl Nistkästchen, die in den Ortschaften Rospport, Dickweiler, Steinheim und Born nachgemacht und aufgehängt wurden. P. Weydert verfertigte außerdem eine Höhle eigener Erfindung an, die sich zur Reinigung der ganzen Länge nach öffnen läßt. Er erhielt auf der Diekircher Landesausstellung dafür die Bronzene Medaille nebst Diplom. Sie wird nun ausprobiert. Die aufgehängten Nistkästchen, zu Dickweiler 22, zu Rospport ca 50, beherbergten Hauben-, Kohl-, Blau- und Sumpfmeyen. Der neue Vorstand berät augenblicklich die Eindämmung der Spatzen. Für die viel diskutierte Rabenfrage verweisen wir auf das Buch *«Vögel der Heimat»* I, das wir an die Mitglieder austeilten. Für die Winterfütterung verwenden wir die Futterhölzer. Wir bitten die Mitglieder inständigst, keine Speckschwarten zu verwenden, da die Vöglein sich das Gefieder verkleben und dann an Kälte sterben. Die Gemeindeverwaltung hat uns ein Subsid von 100 Franken gewährt, wofür wir ihr an dieser Stelle bestens danken. X.

Esch a. d. Alzette. Unsere Zweigguppe zählte im Jahre 1939 169 Mitglieder. Die kleinern Studienausflüge fanden jeden Sonntag Morgen statt, ab Mai bis September. Wir machten einen Vereinsausflug nach Lüttich zur Ausstellung. An Nistkästchen hingen im Stadtpark, im Park Laval, im Spitalgarten, in der Waldschule, auf dem alten und auf dem neuen Friedhof, im Hofe der Industrieschule und im Garten des Bahnhofes 161 Stück; hinzu kamen 15 Stück, die der Landesverein uns überwiesen hatte und die in der Hauptsache auf den protestantischen und den jüdischen Kirchhof verteilt wurden. Sie ergaben an ausgeflogenen Bruten: Star 42, Kohlmeise 19, Blaumeise 17, Wendehals, Feldspatz, Gartenrotschwanz und Hausrotschwanz je 4, Grauer Fliegenschnäpper 3, Hausspatz 2, Sumpfmeyse, Tannemeise und Kleiber je 1. Die bei den Privaten aufgehängte Zahl haben wir auch dieses Jahr nicht erfassen können. Es wurden nur 41 gemeldet. Die Winterfütterung erfolgte in den öffentlichen Anlagen, wie jedes Jahr. Das Futter wurde durch die Gemeindeverwaltung gestellt, wofür wir ihr den besten Dank hiermit aussprechen. Ueberhaupt wollen wir unterstreichen, daß von jeher die Stadtverwaltung von Esch Verständnis für diese ideale Bewegung aufbrachte. Der heutigen Stadtverwaltung verdankt die Ortsgruppe ein regelmäßiges jährliches Subsid. Die Idee hat glücklicherweise schöne Fortschritte zu verzeichnen. Außer den

oben erwähnten Futterstellen in den öffentlichen Anlagen und im Garten Hoffmann-Hilbert auf Heintzeberg zählten wir nicht weniger als 37 kleinere private Futterstellen mit Futterholz, Blumentopf und Bayrischem Futterkasten, nicht eingerechnet die auf den Fensterbänken improvisierten ungezählten Futterplätze. Wir geben auch in diesem Winter gefüllte Blumentöpfe à 1 Franken an die Mitglieder ab. Sie sind im Breitenweg Nr. 56 beim Vorstandsmitglied Servais Bontemps abzuholen. Letzterer erhielt auf der Landesausstellung in Diekirch für die von ihm verfertigten Nistkästchen die Silberne Medaille nebst Diplom. — Endlich haben wir, was die wissenschaftliche Seite anbelangt, auch den Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*) als Brutvogel gefunden und zwar an der Stelle, an der er vor mehreren Jahren zuerst als Wintergast festgestellt wurde. Leider war der Nistplatz, sehr hoch in einer mächtigen Buche, nicht zu erreichen. Es wurden 9 Vorstandssitzungen abgehalten, eine Versammlung mit «Garten und Heim» und einem Vortrag über «Vogelschutz im Kleingarten». Die Einnahmen beliefen sich auf 3581,76 Franken, die Ausgaben auf 3096,65 Franken, so daß am 31. Dezember 1939 die Kasse 485,11 Franken aufweist.

E.

Ortsgruppe Bettemburg. In diesem Jahre trat der Vorstand 5 mal zusammen, um über Vereinsangelegenheiten zu beraten. Eine gut besuchte Mitgliederversammlung fand statt am 12. November, in welcher Herr Morbach einen sehr lehrreichen Vortrag über Raubvogelschutz hielt. Mit Begeisterung hörten die Versammelten die Erläuterungen des Redners an. — Unsere Ortsgruppe machte einen Vereinsausflug am 9. Juli nach Ettelbrück-Michelau. — Für ausgestellte Gegenstände auf der Diekircher Ausstellung erhielt die Ortsgruppe ein Diplom nebst Medaille. Gleichzeitig erhielten zwei unserer Vorstandsmitglieder für dort gezeigte Futterapparate und Nistkästchen je ein Diplom mit goldener resp. silberner Medaille. — Unsere Hauptbeschäftigung setzten wir dieses Jahr wieder auf eine, unsere schöne Sache fördernde Propaganda. Zu diesem Zwecke erhielten wir vom Landesverein 12 Nistkästchen geschenkt, die wir an öffentlichen Plätzen u. Wegen aufhingen. Auf Anregung unserer Ortsgruppe hin ließ die Gemeindeverwaltung 4 Schilder im Walde anbringen, durch die die Waldbesucher vor dem Zerstören und Ausheben der Vogelnester gewarnt werden. Es sei besonders hervorgehoben, daß die Bettemburger Gemeindeverwaltung für unsere ideale Sache volles Verständnis hat und unsere Wünsche stets wohlwollend berücksichtigt, was von allen Natur- und Vogelfreunden mit bestem Dank anerkannt wird. So wird auch diesen Winter die Gemeindeverwaltung uns die Winterfütterung im Walde und in der Ortschaft ermöglichen. An zwei öffentlichen Futterstellen im «Moeselter» und «Gretébösch» wurde der größte Teil des gereichten Futters durch die Eichhörnchen weggeholt. Wir sahen uns genötigt, diese zwei Futterstellen außer Betrieb zu stellen und durch je einen Bayrischen Futterkasten zu ersetzen. Ein praktisches Beispiel, das die Notwendigkeit des Raubvogelschutzes beweist. — Durch die in freier Natur gesammelten Notizen halfen wir wertvolles Material auf dem Gebiete der Vogelforschung zusammentragen. Wir erwähnen unter andern die Beobachtungen am jungen Kuckuck und am Sperberhorst. Die hier gesammelten Rupfungen wurden alle zum Bestimmen an Hrn. Uttendörfer in Herrnhut (Sachsen) gesandt. Ein Mitglied unserer Ortsgruppe beschäftigte sich besonders mit der Vogelberingung. Nistkästchen hingen ca 203 Stück auf.

Der Präsident, *Em. Molling.*Der Sekretär, *W. Gall.*

Vom Büchertisch.

O. Uttendörfer: Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung in der heimischen Natur; Verlag J. Neumann-Neudamm, 380 Seiten Text inklusiv 20 Seiten Ernährungstabellen und einem 32 Seiten starken Anhang mit photographischen Aufnahmen auf Kunstdruck von Beuteresten. 1894 begann O. Uttendörfer mit seinem Freunde Baer das Studium der bis dahin allgemein als «schädlich» angesehenen Raubvögel und Eulen. Ab 1916 gelang es ihm, einen Mitarbeiterstab ernster Forscher zu gewinnen; 1930 veröffentlichte er die «Studien zur Ernährung unserer Tagraubvögel und Eulen»; und endlich 1939 legt er dank der Unterstützung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft das oben bezeichnete einzigartige Werk vor, das die Sammler- und Forscherarbeit eines ganzen, reich ausgefüllten Lebens zusammenfaßt. Ueber 119000 an Horsten und Ruppplätzen gesammelte Säugetierreste und über 118000 Vögel weisen die Listen der vom Verfasser zusammengestellten Nahrungsreste der so viel verschrienen «Räuber» auf, darunter eine schöne Anzahl aus Luxemburg. Hinzu kommen die vergleichshalber erwähnten Resultate anderer Forscher aus früheren Zeiten und aus andern Ländern und Gegenden. Dabei sind die Beutereste nicht nur nach der Art des Raubvogels geordnet, sondern meistens nach Horsten, ja einzelnen Individuen zusammengestellt. Ein kaum geahntes Bild von der Verschiedenheit der Wahl ihrer Beute je nach Jahreszeit, Gegend und Veranlagung in den einzelnen Arten selbst, eine manchmal förmlich zum Spezialistentum ausgereifte Vorliebe für diese oder jene Beuteart bezeichnet die Anpassungsfähigkeiten und die wirtschaftliche Rolle der Raubvogelwelt im Haushalt der Natur. Freilich, es gehört eine bestimmte Dosis von naturgeschichtlichen Kenntnissen und von biologischem Verstehen dazu, um dem streng objektiv eingestellten Verfasser ebenso objektiv bei seinen Schlüssen zu folgen; aber auch der eingefleischteste Jäger, der nach althergebrachten Gebräuchen sein Wild durch möglichste Vernichtung des «Raubzeuges» bestens zu «schützen» vermeint, wird vielleicht doch bei der Einsicht in diese Arbeit eines ernstesten und weit über die Grenzen seines Vaterlandes als fachtüchtig bekannten Gelehrten sein weidmännisches Gewissen sich regen fühlen. Es ist deshalb unser aufrichtigster Wunsch, dieses Standwerk der Raubvogelforschung in den Händen jedes Jägers, jedes Jagdhüters, jedes Vogelkundigen, jedes Naturfreundes und jeder — Forstverwaltung zu sehen. In den augenblicklichen Zeiten mag die Zustellung eines bestellten Exemplares einige Verzögerung erleiden. Aber man lasse sich nicht abschrecken u. bestelle sofort bei seinem Buchhändler. Es lohnt sich, ein Exemplar dieses Buches zu besitzen.

J. M.

Dr. M. Vasvári: Die Rolle der Feldmaus als Vogelnahrung. Herausgegeben durch das Kgl. Ungarische Institut für Ornithologie. Verfasser behandelt kurz die Rolle der Feldmaus als Vogelnahrung und bezeichnet die 61 Arten, die als Feldmausfresser besonders in Betracht kommen. Die mit ** bezeichneten sind als hervorragende Arten zu erwähnen, die mit * bezeichneten sind von mehr oder minder untergeordneter Bedeutung. Verf. stellt drei Kategorien von Vögeln in Bezug auf die Feldmausnahrung auf: 1. solche, die sich das ganze Jahr hindurch auch mit Feldmäusen ernähren; 2. solche, die besonders Ende Sommer und während der Herbstzugszeit Feldmausfresser sind, bei welchen also diese Nahrung gewissermaßen auch phänologische Beziehungen hat; und 3. solche, die sich als Ueberwinterer von den Feldmäusen ernähren. Von den (im ung. Text) in der Reihenfolge der Bedeutung nach erwähnten 17 Arten wählt der Verf. die 4 Weihenarten (*Circus*), den Turmfalken (*Falco tinnunculus* L.) und den Raubwürger (*Lanius excubitor* L.), als besondere Beispiele für die Bevorzugung der Feldmausnahrung im Rahmen einer Polyphagie aus. Bei *Circus pygargus*

BULLETIN

de la Ligue Luxembourgeoise pour l'Étude et la Protection des Oiseaux.

(L. L. P. O.) (a. s. b. l.)

Est distribué gratuitement aux membres de la L. L. P. O.

Cotisation : 10.— frs. par an au minimum.

Compte chèques postaux 8909, Luxembourg. — **Président :**
Fr. HUBERTY, Grevenmacher, tél. 29. — **Secrétaire général :**
Jean MORBACH, 34, Rue de l'industrie, Esch-Alzette; tél. 27-98.
Trésorier : Robert WOLTER, Dudelange; tél. 16-33.

Pour les **annonces** on traite à forfait.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles. La reproduction, sans indication de source ni de nom d'auteur des articles publiés dans le «BULLETIN» est interdite.

April 1940.

N° 14 (Neue Folge).

Aus dem Landesverein für Vogelschutz.

Die 20. ordentliche Generalversammlung fand am 18. Februar zu Luxemburg statt. — Herr Präsident Huberty eröffnete dieselbe mit einem warmen Willkommengruß und einem kurzen Ueberblick über die geleistete Arbeit. Die einzige große Enttäuschung, die er als Präsident erlebt hat, kam von seiten der Forstverwaltung. Das wird uns indes nicht hindern, die Ideen des praktischen Vogelschutzes zu verwirklichen. (Beifall). — Die revidierte Liste der effektiven Mitglieder ergibt die Zahl von 38. Sie wird im Memorial veröffentlicht. — Der Wortlaut der in der letzten Generalversammlung angenommenen neuen Statuten wird verlesen und einstimmig gutgeheißen. — Der Jahresbericht des Sekretärs wird angenommen, ebenso der Kassenbericht. Auf das schriftliche Gutachten der Kassenrevisoren R. Kayser und Molling hin wird dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt. — Bei der Budgetberatung entsteht eine längere Diskussion über einen Antrag, das 32 Seiten starke Bändchen über die Würger ins Deutsche zu übertragen, sowie über einen solchen der Ortsgruppe Rosport, im nächsten Band der «Vögel der Heimat» eine Neuauflage der Meisenvögel erscheinen zu lassen; die erste Auflage sei vergriffen, und für die Obstgegend an der Mosel und Sauer sei, wirtschaftlich gesprochen, diese Vogelgruppe die wichtigste. Die Versammlung einigt sich auf einen Vermittlungsvorschlag. Das vom Kassierer ausgearbeitete Budget wird dann einstimmig angenommen. — Die Neuwahlen

ergaben folgendes Resultat: Präsident Herr Huberty, Vizepräsident Herr Jeitz, Generalsekretär Herr Morbach, Hilfssekretär Herr Weiland, Kassierer Herr Wolter, Hilfskassierer Herr Gall, Beigeordnete die Herren Krieps, Schiltz und Weydert. — Die Versammlung hört Klagen über den Abschluß von Eulen, das Aufstellen von Pfahleisen, den sinnlosen Abschluß von Fischreihern und Schwänen, die unterschiedlose Verfolgung der Saatkrähen, das mehr wie sonderbare Verhalten einzelner Förster usw. Aufklärung!! — Die neuen Satzungen werden im Vereinsorgan veröffentlicht werden.

Der Präsident:
Fr. HUBERTY.

Der Generalsekretär:
J. MORBACH.

Zur Ernährung des Waldkauzes.

Der Waldkauz hat einen viel mannigfaltigeren Speisezettel als die anderen Eulen. Er jagt nämlich nicht wie Waldohreule und Schleiereule hauptsächlich über freien Flächen auf kleine Säugetiere, sondern er beutet ein eng begrenztes Revier nach aller Art von Nahrung intensiv aus. Außerdem ist er größer als jene Arten, er wiegt ungefähr 500 gr, die beiden andern etwa 300 gr und er ist daher leistungsfähiger. Leider ist nun die Auffindung seiner Gewölle viel schwieriger, denn er benützt bestimmte Ruhebäume nicht mit derselben Treue wie die Waldohreule, und so können seine Gewölle fast immer nur in kleinen Portionen gefunden werden. Wenn wir daher ihm 38899 Wirbeltiere als Beute nachgewiesen haben, so ist dies das Ergebnis sehr großer Bemühungen. Die Einzelheiten sind aber recht lohnend.

Es ergaben sich nämlich 75 Fledermäuse, 5 Hermeline, 24 Wiesel, 1411 Spitzmäuse, 10 Eichhörnchen, 17 Siebenschläfer, 12 Gartenschläfer, 56 Haselmäuse, 4 Hamster und weiter 34 Stück der seltenen Birkenmaus *Sicista betulina*. Diese Art, welche im Norden und Osten Europas, aber stets nur ziemlich vereinzelt bekannt war, wurde für Deutschland sogar erst 1932 in Waldkauzgewöllern entdeckt. Weiter enthält unsere Liste 479 Ratten, 5447 Mäuse, 806 Wasserratten, 19435 kleine Wühlmäuse, darunter reichlich 15000 Feldmäuse, 298 Jungkaninchen und Junghasen, 5416 Vögel, 22 Reptilien, hauptsächlich Eidechsen, aber auch Blindschleichen und eine kleine Ringelnatter, weiter nicht weniger als 4346 Froschlurche, hauptsächlich Grasfrösche, aber auch alle möglichen andern Arten, wobei Kröten aber nur ganz ausnahmsweise genommen werden, und 342 Fische. Dazu kommen noch sehr viele Insekten und andere niedere Tiere, doch darauf ist erst weiter unten einzugehen.

Von der Vogelbeute des Waldkauzes haben wir mit Hilfe der Gewölle und der Rupfungen 4736 Stück in 91 Arten bestim-